

Was bringt das **Wochenende** in Mengen und Umgebung?

**Ausstellung ist die letzten beiden Tage geöffnet**  
 MENGAN (sz) - Die Bilderausstellung der 20 Hobbykünstler aus Mengens Partnerstadt Novska ist nur noch am Samstag und Sonntag jeweils von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Es ist auch die letzte Gelegenheit, Bilder der Künstler zu erwerben. Der Eintritt ist frei.

**Obst- und Gartenbauverein feiert Mostfest**  
 MENGAN (sz) - Der Obst- und Gartenbauverein Mengen feiert am Sonntag sein Mostfest in den Vereinsgarten „Am Zeilhag“ ein. Los geht es um 10.30 Uhr mit einem Frühschoppen. Dann gibt es Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen.

## 's Fuhrmännle

### Oder doch lieber nicht?

Manch einer ist ja hin und wieder von seinem eigenen Mut überrascht. Andere bereuen Taten nur wenige Sekunden, nachdem sie diese begangen haben. Beides traf kürzlich auf eine Frau zu, die etwas verschämt an die Tür der Schwäbischen Zeitung klopfte. Sie bat darum, doch einen Brief aus dem Redaktionsbriefkasten zu fischen und ihr auszuhändigen. Sie habe ihn selbst vor wenigen Sekunden hineingeworfen, wolle diesen Akt jetzt aber gern rückgängig machen. Es handelte sich ihren Aussagen zufolge um die Antwort auf eine unter einer Chiffre in der SZ veröffentlichten Kontaktanzeige. Kaum habe sie den Brief eingeworfen, sei ihr das doch etwas heikel vorgekommen. Da hilft das Fuhrmännle doch gern weiter und holte den Umschlag heraus... (jek)



## Freibad: Zwischenbilanz fällt positiv aus

Die Stadtwerke können sich als Betreiber bisher über 30 000 Besucher freuen

Von Jonas Schuler

MENGAN - Bis Anfang August dieses Jahres konnten sich die Betreiber aller Freibäder in ganz Deutschland über einen relativ heißen Sommer freuen. Speziell in Süddeutschland waren Durchschnittstemperaturen von bis zu 21 Grad und meist sieben Sonnenstunden an der Tagesordnung. Die Monate Mai und Juli waren, was die Besucherzahlen anbelangt, überdurchschnittlich gut.

„Hier hatten wir deutlich mehr Besucher als in den letzten Jahren. Bis zum jetzigen Zeitpunkt konnten wir in der diesjährigen Badesaison insgesamt rund 30 000 Besucher verzeichnen. Damit sind wir sehr, sehr zufrieden“, sagt Carmen Heine, kaufmännische Leiterin der Stadtwerke Mengen. „Wir haben mit 925 verkauften Saisonkarten eine gute Grundlage gelegt. In den letzten fünf Jahren waren es im Schnitt nur 750.“



Carmen Heine  
 FOTO: ARCHIV

Die Entwicklung in diesem Jahr sei also mehr als erfreulich. Neben den Eintrittspreisen, die sich seit diesem Jahr geändert haben, wurde das Angebot einer Wassergymnastik neu eingeführt. Zwei Mal wöchentlich gibt es kostenlose Wassergymnastik für jeden, der gerne mitmachen möchte. Diese findet immer dienstags und donnerstags um 8.30 bis 9 Uhr statt. Das neue Angebot hätten die Besucher erfreulicherweise sehr gut angenommen, so Carmen Heine.

### Familien besuchen das Bad

Nach wie vor kommen sehr viele Familien in das Mengener Freibad. Die Zusammensetzung der Altersklas-

sen im Freibad ist trotz dessen ziemlich ausgewogen. Auch viele Jugendliche finden noch immer den Weg in die Anlage und vergnügen sich an den Sprunganlagen oder bei einem Tischtennis-, Volleyball- oder Fußballspiel. Bisher konnte der Freibadbetrieb dieses Jahr bis auf die üblichen, kleineren Zwischenfälle (Wespenstiche, kleine Verletzungen) ohne Probleme durchgeführt werden, versichert Carmen Heine von den Stadtwerken.

Ob das Badegeschäft im Spätsommer weiterhin so erfreulich laufen wird, bleibt abzuwarten. Eigentlich wäre jetzt aufgrund der Sommerferien die perfekte Zeit für ausgiebigen Freibadbesuch gekommen. Leider spielt das Wetter im August nicht ganz nach Plan mit. In den nächsten 14 Tagen herrscht durchwachsenes Wetter, mit Temperaturen tagsüber um 20 Grad und leichter Bewölkung oder Regenschauern. „Nichtsdestotrotz hoffen wir natürlich darauf, dass einige Badegäste den Weg ins Freibad finden werden. Vielleicht dreht sich anschließend das Wetter nochmals, um denjenigen, die Urlaub oder schulfrei haben, Spaß und Erlebnis bieten zu können. Aber witterungsabhängig ist das schon, keine Frage“, weiß Heine. Ist um 12 Uhr ab-

sehbar, dass es Regen gibt oder sehr kalt wird, greift die Schlechtwetterregelung: Dann wird das Freibad von 13 bis 17 Uhr geschlossen. Es gibt aber immer die Garantie, dass es bis 13 Uhr und abends nochmals bis 20 Uhr geöffnet ist.

### Projektgruppe zur Sanierung

Die Gespräche über eine mögliche Freibadsanierung laufen derzeit auf Hochtouren. Nachdem man das Thema dem Gemeinderat vorgestellt hatte (die SZ berichtete), wurde eine Freibadstudie in Auftrag gegeben, um zu ermitteln, wo genau Handlungsbedarf liegt und über welchen Kostenrahmen man sprechen muss. Zusätzlich wurde eine Projektgruppe eingerichtet. Diese sollte zunächst Gespräche mit den Nutzern des Freibads suchen, um herauszufinden, was die Besucher sich vorstellen oder wünschen würden. „In dieser Projektgruppe haben wir bereits zwei Mal getagt und werden uns noch mindestens ein weiteres Mal zusammensetzen“, sagt Heine. Man diskutiere aktuell unterschiedliche Modelle und untersuche, wo der Schwerpunkt der Nutzung liegt. Hierauf soll dann auch das Hauptaugenmerk bei der Sanierung gelegt werden.



Der bisherige Sommer hat dem Freibad in Mengen viele Besucher gebracht. Derzeit greift die Schlechtwetterregel.



FOTOS: ARCHIV

## Blumen Bosch bildet derzeit nicht aus

Im Betrieb arbeiten Gärtnerinnen und Floristinnen

MENGAN (sz) - Im Unternehmen Blumen Bosch in Mengen arbeiten Gärtnerinnen und Floristinnen, doch was ist eigentlich der Unterschied der beiden Berufe? Als Floristin braucht man einen Sinn für Kreativität und Interesse an der Arbeit mit Pflanzen. Außerdem bindet man Blumensträuße und steckt Blumenkränze. Eigentlich genau gleich wie beim Gärtner, oder? Die Aufgabe eines Gärtners besteht unter anderem darin, Blumen zu pflanzen, Jungpflanzen zu ziehen, sowie Bäume zu pflanzen und zu schneiden. Natürlich gibt es noch viel mehr in diesen Berufen. Dazu gehört die Kundenberatung, sowie Büroarbeiten.

Die Ausbildung zu diesen beiden Berufen dauert drei Jahren. Wenn man sich für eine Ausbildung zu einem dieser Berufe entscheidet, muss man sich aber auch bewusst sein, dass man den ganzen Tag auf den Beinen ist. Sowie in anderen Berufen, hat man die Möglichkeit, nach der Ausbildung eine Fortbildung zum Meister in diesem Fachgebiet zu machen. Dazu muss man erneut lernen und am Ende eine Prüfung absolvieren. Als Meister hat man dann die Erlaubnis dazu, Personen auszubilden. Blumen Bosch hat derzeit keine Auszubildende. Doch manchmal haben sie Praktikanten, die mit dem Gedanken spielen, den Beruf als Gärtner oder Florist zu erlernen.



Schüler lernen Unterscheid zwischen Gärtner und Floristen kennen.

FOTO: NICOLE FRICK

### Das Projekt

Die Schüler der Klasse 9b der Realschule Mengen haben sich mit ihrem Lehrer Clemens Spoll an dem Projekt „Jugend – Handwerk – Zeitung“ der Schwäbischen Zeitung, des IZOP-Instituts und der Kreishandwerkerschaft beteiligt. Die Klasse las im Projektzeitraum regelmäßig die Schwäbische Zeitung und diskutierte mit ihrem Lehrer über die Inhalte, besuchte Handwerksbetriebe in Mengen, und die Schüler verfassten am Ende Texte über diese Besuche, die nun in der SZ erscheinen. (sz)

## Mengener Firmen spenden für Waisenhaus in Mombasa

Kinderstation im Frauengefängnis wird zusätzlich unterstützt

Von Nicole Frick

MENGAN - Seit drei Jahren unterstützt das Unternehmen Finex in Mengen das Projekt Furaha Phönix Kinderhaus in Mombasa in Kenia. Geschäftsführer Manfred Irmmler hat sich im vergangenen Jahr selbst davon überzeugt, wie die Spenden verwendet werden und konnte bei der Eröffnung des renovierten Finex-Gebäudes in der Hauptstraße einen weiteren Scheck in Höhe von 1000 Euro übergeben. An dieser Spende hatten sich auch der Stoffladen „Stoffe und mehr“ und das Holiday-Reisebüro beteiligt.

„Niemand, der hier bei uns lebt, kann sich diese Not der Kinder in Mombasa vorstellen“, sagt Manfred Irmmler, der seit dem Jahr 2014 das Projekt Waisenhaus in Mombasa unterstützt und auch sehen möchte, wie die Spenden verwendet werden. „Man glaubt auch nicht, was man mit

diesem Geld dort alles bewegen kann“, sagt Irmmler. „Im Januar 2016 waren wir wieder im Waisenhaus, in dem kleinen Heim erhöhte sich damit auf 40 Jungs“, sagt Irmmler. „Dieses Glück in den Augen der Kinder, als sie geduscht waren und frische Klamotten bekamen, kann ich nicht beschreiben“,

„Dieses Glück in den Augen der Kinder, als sie geduscht waren und frische Klamotten bekamen, kann ich nicht beschreiben“,

sagt Manfred Irmmler über seine Erlebnisse in Mombasa.

Es sei unglücklich, wie diese Kinder mit den Fingern das mitgebrachte Essen in sich hineinstopfen. „Drei Jungen im Alter von zehn Jahren konnten wir einfach nicht dort lassen. Sie haben uns angebettelt, sie mitzunehmen, was wir dann auch getan haben

und die Zahl der Waisenkinder in dem kleinen Heim erhöhte sich damit auf 40 Jungs“, sagt Irmmler. „Dieses Glück in den Augen der Kinder, als sie geduscht waren und frische Klamotten bekamen, kann ich nicht beschreiben – aber es war ein sehr gutes Gefühl!“

In dem Waisenhaus leben 40 Kinder zwischen zwei und 18 Jahren. Ihre Eltern sind bei Unfällen oder an Krankheiten gestorben oder die Kinder wurden derart misshandelt, dass ihnen nur die Flucht blieb. Viele haben auf

der Straße gelebt, waren krank und unterernährt und oft drogensüchtig, um auch den Hunger zu unterdrücken. Die Initiative Furaha Phönix Kinderhaus wurde 2005 in Hamburg gegründet und hat es sich zur Aufgabe gemacht, genau diesen Kindern wieder ein Dach über dem Kopf, eine Familie und eine Perspektive zu geben.

Ein weiteres Projekt der Initiative ist eine Kinderstation im Frauengefängnis von Mombasa. „Dort haben wir ein Krabbel- und Spielzimmer für die Kinder der Gefangenen eingerichtet. „Wir versorgen die Mädchen und Jungen mit Spielzeug und Hygieneartikel. Auch hier sind wir uns sicher, den Kindern eine Lebensgrundlage bieten zu können und ermöglichen ihnen einen anderen Start in das Leben.“

### Das Projekt unterstützen

Wer den Kindern im Kinderhaus mit einer Spende helfen oder gar beim nächsten Besuch mitfliegen möchte, kann sich gerne bei Manfred Irmmler unter 07572/71 45 02 melden. Wer Kickschuhe oder Trikots spenden möchte, der kann sie gerne auch bei Manfred Irmmler abgeben. „Da fahren die Jungs in Mombasa total drauf ab!“, sagt er.

Mehr Informationen zum Kinderhaus und der Initiative gibt es im Internet unter [www.phoenix-kinderhaus.de](http://www.phoenix-kinderhaus.de).



Manfred Irmmler hat sich im vergangenen Jahr davon überzeugt, wie es den Kindern im Waisenhaus in Kenia geht.

FOTOS: PRIVAT



Die Straßenkinder freuen sich über das ausgeteilte Essen.